



„Ich hänge WoW an den Nagel, weil ich mein Leben wieder haben will“

(Eintrag in den Foren bei www.rollenspielsucht.de am 27.04.09)

Hallo,
obwohl meine Chars vollepische Kampfmaschinen waren, waren sie nicht am Ziel. Denn WoW ist ein Fass ohne Boden und es gibt kein Ziel, sondern immer nur noch bessere und schönere Belohnungen. Mit Einführung des Erfolgssystems hat Blizzard einen weiteren Trick gelandet, um die Leute bei der Stange zu halten. Und sollte das Spiel doch irgendwann Gefahr laufen langweilig zu werden, spielt Blizzard mit dem nächsten Patch eine neue Instanz ein, in der es dann wieder noch viel bessere und noch viel schönere Belohnungen gibt. Und das Addon, mit dem man bis Stufe 100 leveln kann und in Tier-12-Sets Bosse von mehreren Milliarden HP mit 100K DPS verhaut, kommt auch bestimmt irgendwann.

Ich habe in WoW viel gesehen und erreicht und ich finde meine beiden Tauren auch immer noch cool. Aber man flüchtet in die andere Welt, um dort schneller schöner belohnt zu werden, als es im wahren Leben der Fall ist. Das ist die Sucht. Und dem zeitfressenden Monster WoW gehen die Aufgaben und Belohnungen nie aus.

Laut einschlägiger Statistiken sind der Großteil der erwachsenen Spieler epischer Avatare im wahren Leben komplette Vollversager, das Klischee des Hartz-4-Spiels bestätigt sich leider. Keine Alpha-Tiere wie im Spiel. Dies ist auch sehr deutlich in der Kommunikation zwischen den Spielern (Teamspeak) und in der teilweise abartigen Vergewaltigung der deutschen Sprache im Chatfenster zu sehen. Wenn sich in heroischen Schlachtzügen erwachsene Menschen (davon gehe ich am Mittwoch um 2 Uhr Nachts aus) wie kleine Kinder im TS ankeifen von wegen wer hier schon wie oft drinnen war und wer schon wie oft Kel'Thuzad auf heroisch gelegt hat, während im Hintergrund kleine Kinder und Ehefrauen schreien, brauche ich ganz ehrlich auch gar keine Statistik. Eigentlich schon Grund genug, WoW zu löschen.

Ich hatte in den 16 Monaten der Existenz meines WoW-Accounts eine reine Spielzeit von 128 Tagen. Das bedeutet, dass ich mir zwischen November 2007 und April 2009 täglich sechs Stunden und 20 Minuten lang einen Taurenhintern angesehen habe. Am Anfang war es nie mehr als eine Stunde täglich, zum Schluss hingegen teilweise zehn Stunden und mehr. Ich habe dadurch Beruf, Privatleben, Liebesleben und Freunde verloren. Im November 2007 hatte ich weder finanzielle noch soziale Probleme, ich trieb Sport, ging aus, alles war im grünen Bereich. Heute stapeln sich unbezahlte Rechnungen auf meinem Schreibtisch. Während mein Todesritter und mein Schamane immer epischer und bösartiger wurden und blitzende Waffen und Schulterstücke trugen, die größer als sie selbst waren, wurde ich immer blasser und fetter, meine Wohnung sah aus wie ein Schweinestall und Anrufe von Freunden erhielt ich schon lange nicht mehr.

Ich hänge WoW an den Nagel, weil ich mein Leben wieder zurück haben will. Zwar war ich kein Donald Trump, aber wenn ich weiter WoW zocke werde ich nie herausfinden ob ich einer hätte werden können. Ich bin seit drei Tagen "clean", Zahlung eingestellt, einem Gildenkollegen die Zugangsdaten geschenkt, Spiel gelöscht. Mit diesem Brief therapiere ich mich erstens selber und zweitens hoffe ich, dass er anderen helfen kann, die eigene Sucht zu erkennen und Schluss zu machen. Der Preis für den Tausch von Geld und Zeit in Dopamin aus Pixeln ist zu hoch.

Euer Berti